

Wasserversorgung: kein Chlorothalonil im Trinkwasser von Sarnen und Sachseln

Das Trinkwasser wurde am 11. Februar 2020 neben den üblichen Wasserproben speziell auf Pestizide untersucht. In allen Analysen konnte keiner der 58 relevanten Substanzen nachgewiesen werden. Dies gilt auch für das im Moment viel diskutierte Chlorothalonil. Der Hauptgrund liegt darin, dass im Zuströmbereich unseres Trinkwassers kein intensiver Ackerbau betrieben wird.

Es ist sehr erfreulich, dass sich alle geprüften Stoffe unterhalb der Bestimmungsgrenze von 50 Nanogramm pro Liter befinden. Sie können nicht nachgewiesen werden! Als Vergleich wäre dies ein Würfelzucker in 20 Olympiaschwimmbecken (50x25x2m).

Chlorothalonil ist ein Wirkstoff der bei Fungiziden das Obst, Gemüse und Getreide vor Pilzbefall schützt. Der Stoff wird seit den 70er Jahren in der Schweiz eingesetzt und ist neu ab Januar 2020 nicht mehr zugelassen. Seit dem 26. Juni 2019 ist Chlorothalonil und dessen Abbauprodukte (Metaboliten) von nicht relevant auf relevant (wahrscheinlich krebserregend) eingestuft worden. Somit gilt im Trinkwasser ein gesetzlicher Höchstwert von 0.1 Mikrogramm pro Liter, dieser sagt aber nichts über eine Auswirkung auf die Gesundheit aus.

Diese Grenzwerte sind in der Schweiz beim Trinkwasser extrem niedrig. Bei anderen pflanzlichen oder tierischen Produkten liegt der Höchstwert 500 bis 100'000 mal höher. Es verdeutlicht, welch hohen Stellenwert einwandfreies und sicheres Trinkwasser in der Schweiz hat.

